

Tannenberg – Grunwald – Žalgiris 1410:

Krieg und Frieden im späten Mittelalter

Herausgegeben von Werner Paravicini,
Rimvydas Petrauskas und Grischa Vercamer

2012

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 0947-4226
ISBN 978-3-447-06661-7

Inhalt

RIMVYDAS PETRAUSKAS / WERNER PARAVICINI / GRISCHA VERCAMER Vorwort.....	9
--	---

I. OSTMITTELEUROPA AN DER WENDE VOM 14. ZUM 15. JAHRHUNDERT

MARTIN KINTZINGER Perspektivenwechsel. Internationale Beziehungen zwischen West- und Osteuropa im Spätmittelalter	13
THOMAS WÜNSCH Paulus Wladimiri und die Genese des „realistischen Denkens“ in der Lehre von den internationalen Beziehungen: Der Krieg zwischen Polen und dem Deutschen Orden als Stimulus für ein neues politiktheoretisches Paradigma	27
STEPHEN C. ROWELL The Grand Duchy of Lithuania and the Beginning of the Union with Poland: the Background of Grunwald	43
ARTŪRAS DUBONIS Das Grenzgebiet zwischen Litauen und dem Deutschen Orden: soziale, wirtschaftliche, administrative, ethnische und kulturelle Kommunikation in den Jahren 1290–1422	53

II. KRIEGFÜHRUNG IM SPÄTEN MITTELALTER

PHILIPPE CONTAMINE Die Schlacht im Abendland am Ende des Mittelalters: Vorstellung, Kampfhandlung, Bericht, Bild und Erinnerung	70
HANS-HENNING KORTÜM Die Tannenberg Schlacht im Kontext der spätmittelalterlichen Kriegs- bzw. Schlachtgeschichte.....	89
MALTE PRIETZEL Veränderungen in der spätmittelalterlichen Kriegführung.....	103

JÜRGEN SARNOWSKY Wirtschaftliche Aspekte der Geschichte der Kriege am Beginn des 15. Jahrhunderts.....	123
UWE TRESP Söldner aus den Ländern der Böhmisches Krone in den Kriegen zwischen dem Deutschen Orden und Polen-Litauen zu Beginn des 15. Jahrhunderts	135
DARIUS BARONAS Der Kontext der litauischen Kriegskunst des 13. Jahrhunderts und die militärischen Innovationen von der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts.....	159
GRISCHA VERCAMER Die Freien im Deutschordensland Preußen als militärischer Rückhalt Ende des 14.-Anfang des 15. Jahrhunderts.....	175
ŚLAWOMIR JÓŹWIĄK Spionage zur Zeit des polnisch-litauischen Krieges gegen den Deutschen Orden 1409-1411	191

III. FORMEN FRIEDLICHER BEZIEHUNGEN

KLAUS NEITMANN Vom „ewigen Frieden“. Die Kunst des Friedensschlusses zwischen dem Deutschen Orden und Polen-Litauen 1398-1435.....	201
JEAN-MARIE MOEGLIN Krieg und Vermittlungsverfahren in Europa in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters.....	211
ADAM SZWEDA Polen und der Deutsche Orden – Botenwesen und friedliche Verhandlungen.....	223
RIMVYDAS PETRAUSKAS Litauen und der Deutsche Orden: vom Feind zum Verbündeten	237
WERNER PARAVICINI Litauer: vom heidnischen Gegner zum adligen Standesgenossen	253

IV. DIE SCHLACHT VON TANNENBERG/GRUNWALD/ŽALGIRIS

SVEN EKDAHL	
Quellenaussagen über die Taktik in der Tannenberg Schlacht	285
KLAUS MILITZER	
Kommunikations- und Verständigungsprobleme vor und nach der Schlacht bei Tannenberg	301

V. ERINNERUNGEN AN DIE SCHLACHT VON
TANNENBERG/GRUNWALD/ŽALGIRIS

HENADZ SAHANOVIČ	
Tannenberg und die ostslawische orthodoxe Welt	309
ALVYDAS NIKŽENTAITIS	
Internationales Gedenken an die Schlacht bei Tannenberg	321
WERNER PARAVICINI	
Schlusswort	329
Autorenliste	341
Deutsch-polnische Ortsnamen	343
Register	345

TANNENBERG/GRUNWALD/ŽALGIRIS 1410: KRIEG UND FRIEDEN IM SPÄTEN MITTELALTER

Vorwort

Im Jahre 2010 wurde des 600. Jahrestages der Schlacht bei Tannenberg/Grunwald/Žalgiris gedacht. Schon von den Zeitgenossen als „große Schlacht“ bezeichnet, wurde Tannenberg/Grunwald/Žalgiris zu einem vielschichtigen Phänomen der später national ausgerichteten Erinnerungskulturen. Besonders in Ostmittel- und Osteuropa stößt die Schlacht bis zum heutigen Tag auf breites öffentliches Interesse. Dies haben auch verschiedene Veranstaltungen des Jubiläumsjahrs in Polen, Litauen, Weißrussland eindrucksvoll bestätigt, die sowohl für die akademische als auch für die breitere Öffentlichkeit bestimmt waren: Man hat wissenschaftliche Konferenzen und öffentliche Vorträge organisiert, zu Ausstellungen und Festen eingeladen, Dokumentarfilme gedreht, neue Werke zum Thema herausgegeben und ältere Bücher nachgedruckt bzw. übersetzt. Es scheint deswegen, dass die in einigen gelehrten Texten schon mehrfach ausgedrückte Vermutung, die Tradition sterbe allmählich ab, doch etwas verfrüht ist.

Es muss aber hinzugefügt werden, dass das Bild der Schlacht und auch der mittelalterlichen Auseinandersetzungen zwischen dem Deutschen Orden und Polen-Litauen immer noch stark ideologisch geprägt ist. Der Krieg wird meistens als unausweichlicher Konflikt der „ewigen Feinde“ aufgefasst und dargestellt, ohne die Komplexität der damaligen Politik zu berücksichtigen. Solche Interpretationen sind vor allem in der breiteren gesellschaftlichen Meinung und in den Medien vertreten, es scheint aber auch, dass die Geschichtsforschung bislang zu wenig zur Kritik solcher Deutungen beigetragen hat. Auf jedem Fall verdienen die Schlacht und die mit ihr verbundenen historischen Ereignisse eine viel differenziertere Untersuchung als bisher geschehen.

Aus Anlass des Jubiläumsjahres haben die Universität Vilnius, das Institut für litauische Geschichte, das Deutsche Historisches Institut in Warschau und die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Vilnius und dem Polnischen Institut ebendasselbst am 21.-23. Oktober 2010 in Vilnius eine internationale wissenschaftliche Tagung veranstaltet, die der spätmittelalterlichen Schlacht und ihrem historischen Kontext gewidmet war. Die Referenten wurden eingeladen, von der Tannenberg/Grunwald/Žalgiris-Problematik ausgehend eine breitere Perspektive der damaligen Politik zwischen Krieg und Frieden zu behandeln. Im Vordergrund der Tagung standen neben den allgemeinen Fragen nach den Formen der Kriegführung und des Friedensschlusses im späten Mittelalter auch die Vorstellungen und Verfahren im Umfeld der Schlacht: gerechter Krieg, internationale Schlichtungsverfahren, Formen friedlicher Kommunikation in Kriegszeiten. Fünf Achsen ordneten die Tagung: (1) Ostmitteleuropa an der Wende des 14. und 15. Jahrhunderts, (2) Kriegführung im späten Mittelalter, (3) Formen friedlicher Beziehungen, (4) die Schlacht von Tannenberg/Grunwald/Žalgiris und (5) ihre Erinnerung.

Die drei Namen der Schlacht spiegeln drei verschiedene Traditionen wider – deutsche, polnische und litauische –, die zwar voneinander abhängig sind, aber bis in die jüngste Zeit äußerst selten miteinander kommuniziert haben. Deswegen ist eine international zusammengesetzte Gruppe von Historikern aus Litauen, Polen, Deutschland, Frankreich und Weißrussland in einen fruchtbaren Dialog und Gedankenaustausch über die verschiedenen nationalen Geschichtsschreibungstraditionen unter europäischen Gesichtspunkten getreten, dessen Resultate nun in diesem Konferenzband vorliegen. Aus akademischer Sicht war die Tagung vor allem ein Versuch, Erfahrungen der europäischen Mediävistik auf die Erforschung einiger Probleme des ostmitteleuropäischen Spätmittelalters anzuwenden. In einer breiteren Perspektive können die traditionellen Themen der nationalen Geschichtswissenschaften, die in der Vergangenheit oftmals sehr einseitig aufgefasst wurden, neue Bedeutungen gewinnen.

Die Herausgeber danken dem Wissenschaftsrat Litauens und dem Deutschen Historischen Institut in Warschau für die finanzielle Unterstützung der Tagung und der Drucklegung des Konferenzbandes. Für den freundlichen Empfang der Teilnehmer der Konferenz danken wir dem Botschafter der Französischen Republik in Litauen, S. E. François Laumonier, und dem Auswärtigen Amt Litauens. Unser besonderer Dank gilt den Autoren, die ihre Texte rechtzeitig lieferten, sowie Sven Jaros, Aaron Jochim und Andree Klann, Praktikanten am DHI Warschau, deren Mitarbeit überaus wertvoll war. Dank ihrer aller Disziplin konnten wir, die Herausgeber, den Band schnell zum Druck bringen und so der fachlich interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Rimvydas Petrauskas / Werner Paravicini / Grischa Vercamer
Vilnius / Kiel / Warschau, im September 2011